GR Nr. 2008/15

Zürich, den 18. Juni 2008

DER STADTRAT VON ZÜRICH

an den Gemeinderat

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 16. Januar 2008 reichten die Gemeinderäte Bruno Garzotto (SVP) und Bruno Sidler (SVP) folgende Motion GR Nr. 2008/15 ein:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, die den Projektierungskredit für ein sinnvolles Projekt auf dem Papierwerd-Areal neben der Bahnhofbrücke vorsieht.

Begründung
Das jetzige Globus-Provisorium ist ein Schandfleck im Stadtbild. Es wurde vor über 40 Jahren als Provisorium gebaut und steht schon viel zu lange dort. So empfinden unzählige Einwohner dieser Stadt, aber auch die Touristen und die Besucher schütteln über dieses schreckliche Gebäude an solch prominenter Lage den Kopf. Statt die wunderschöne Aussicht auf Fluss, Kirchen, Berge und prächtige alte Häuser zu geniessen, müssen sie sich dieses hässliche Provisorium ansehen.

Dabei wäre dieser Ort ideal um sich hinzusetzen, die Stadt zu geniessen und sich über die Stadt zu informieren. Das vom Bellevue Richtung Central flanierende Publikum würde sich freuen, nicht diesen hässlichen Bau vor Augen zu haben, sondern eine Anlage, die sich sinnvoll in diesen prominenten Ort einfügt, eine Anlage, deren Nutzung diesem prominenten Ort entspricht. Sie müsste eigentlich schon längst hier stehen. Der Stadtrat soll einen Prozess anstossen, der zur Projektierung einer Anlage führt, die dem zentralen Ort gerecht wird und eine dem Ort entsprechende Nutzung hat. Das jetzige Bauvolumen soll massiv reduziert werden. Das Papierwerd-Areal soll ein Ort werden, wo Touristen und Einheimische sich über die Stadt informieren können. Ein Begegnungszentrum an einem zentralen und schönen Ort.

Wir stellen uns vor, dass dabei im Untergeschoss weiterhin ein Laden betrieben werden könnte, mit Fenstern halb unter Wasser, was sicher sehr attraktiv wäre. Auch soll die freie Sicht auf die wunderschöne Stadt gewährt werden. Junge, noch wenig bekannte Zürcher Architekten sollen in einem Wettbewerb Gelegenheit bekommen, ihre Ideen zu präsentieren.

Nach Art. 90 der Geschäftsordnung des Gemeinderates (GeschO GR) sind Motionen selbständige Anträge, die den Stadtrat verpflichten, den Entwurf für den Erlass, die Änderung oder Aufhebung eines Beschlusses vorzulegen, der in die Zuständigkeit der Gemeinde oder des Gemeinderates fällt. Gemäss Art. 91 Abs. 2 GeschO GR hat der Stadtrat innerhalb von sechs Monaten seit Einreichung eine schriftliche Begründung zu geben, wenn er die Entgegennahme einer Motion ablehnt oder die Umwandlung in ein Postulat beantragt.

Das Papierwerd-Areal (Globusprovisorium) liegt an einem zentralen, prominenten und stark frequentierten Ort der Stadt Zürich, zwischen Hauptbahnhof, Altstadt und Hochschulen. Die aussergewöhnliche Lage im Fluss ist nur mit derjenigen des Rathauses oder der Wasserkirche vergleichbar. Die heutige Nutzung und das heruntergekommene Gebäude entsprechen nicht der Bedeutung des Ortes. Der Stadtrat hat deshalb Verständnis für das Anliegen der Motion.

Frühere Initiativen für Neubauten an diesem Ort haben in den letzten Jahrzehnten zu keinem Ziel geführt, unter anderem auch der öffentliche Projektwettbewerb von 1979 nicht. Alle Anläufe für eine Aufwertung des Papierwerd-Areals sind nicht an den architektonischen Visionen gescheitert, sondern es fehlte ein überzeugendes, tragfähiges Nutzungskonzept. Deshalb kann im Moment nicht die Projektierung für einen Bau oder eine Freifläche im Vordergrund stehen, sondern die Findung einer geeigneten Nutzung. Der Stadtrat zielt auf eine Nutzung für die breite Öffentlichkeit, die diesem zentralen Ort entspricht. Denkbar wäre eine Nutzung, die sowohl für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt und des Kantons als auch für die Besucherinnen und Besucher einen Mehrwert bringt. Eine Art «Stadtfenster» zwischen Hauptbahnhof und der Altstadt, ein Ort zum Verweilen, um sich über die Stadt und ihre Umgebung zu informieren.

Der Stadtrat schlägt deshalb vor, einen Prozess zu starten, der zu einem überzeugenden Nutzungskonzept an diesem zentralen Ort führt. In einem zweiten Schritt kann darauf die entsprechende Projektierung erfolgen. In diesem Sinn wird der Stadtrat den Gemeinderat im Postulatsbericht über ein Nutzungskonzept, planerische und rechtliche Randbedingungen, eine städtebaulich-architektonische Machbarkeitsstudie sowie die dazugehörige Kostenschätzung orientieren. Damit diesmal der Anlauf für ein neues Projekt an diesem Ort gelingt, soll der komplexe Prozess sorgfältig angegangen werden. Wie die Erfahrung zeigt, wird das mehr als zwei Jahre dauern. Ein Nutzungs- und Projektvorschlag kann bis Ende 2011 erarbeitet werden. Falls der Gemeinderat den Bericht zustimmend zur Kenntnis nimmt, wird der Stadtrat in einem zweiten Schritt einen allfällig notwendigen Projektierungskredit beantragen.

Der Stadtrat lehnt daher die Entgegennahme der Motion ab. Er bringt aber dem Motionsanliegen Verständnis entgegen und ist deshalb bereit, das Anliegen insbesondere auch im Hinblick auf die Zielsetzung, nämlich der Aufwertung des Papierwerd-Areals, als Postulat entgegenzunehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Namen des Stadtrates

der Stadtpräsident

Dr. Elmar Ledergerber

der Stadtschreiber

Dr. André Kuy